MEINUNGEN IM TONNEN-STREIT

➛ OLDENBURG, SEITE 32

Stadt Oldenburg
OLDENBURGER NACHRICHTEN

DEBATTE UM PARKHAUS

➛ OLDENBURG, SEITE 33

THEOBALD

Moin!

Eine Ofenerdiekerin schreibt Theobald, sie habe über seine Geschirrspülmaschinen-Geschichte am Montagmorgen geschmunzelt. Als sie gelesen habe, dass Männer angeblich Geschirrspülmaschinen nicht so gut einräumen könnten, habe sie einfach widersprechen müssen, mailt sie.

Bei ihr im Haushalt sei das nämlich genau umgekehrt. Sie verbrauche beim Kochen immer sehr viel Geschirr und ihr Mann schaffe es mühelos, das alles in der Spülmaschine unterzubringen. Sie sei sehr, sehr glücklich darüber, dass ihr Mann das auf freiwilliger Basis mittags immer übernehme.

Sie gesteht, so schreibt sie Theobald, dass ihr das so nicht gelingen würde, alles unterzubringen. Und sie kenne ein weiteres Ehepaar, bei dem das auch so funktioniere. Genau wie Gisela aus Ofenerdiek grüßt alle mithelfenden Ehemänner

Theobald

theobald@nordwest-zeitung.de

TIPP DES TAGES

ENDSPURT bei der Weihnachtsbaum-Entsorgung: An diesem Dienstag besteht die letzte Gelegenheit, ausgediente Tannenbäume auf den Schulhöfen der allgemeinbildenden Schulen kostenlos abzugeben. Bedingung: Sie müssen von jeglichem Weihnachtsschmuck befreit sein. Der Abfallwirtschaftsbetrieb übernimmt das Einsammeln.

VERKEHRSTIPP

KONTROLLEN: Die Stadtverwaltung kontrolliert am Dienstag am Hochheider Weg und an der Wilhelmshavener Heerstraße die Geschwindigkeit. Am Mittwoch steht das Blitzgerät am Hopfenweg und in der Lambertistraße. Am Donnerstag wird am Mittelweg und in der Freiherr-Vom-Stein-Straße kontrolliert. Am Freitag wird am Brandsweg und am Herrenweg geblitzt.

ZITIERT

„Einmal durchzählen muss reichen. Mehr wäre Wahnsinn."

JÜRGEN KÖNIG, Geschäftsinhaber der Firma Willers, über die jährliche Inventur.

Direktwahl Stadt-Redaktion:
0441/9988-2100
Fax: 0441/9988-2109; E-Mail:
red.oldenburg@nordwest-zeitung.de
Abonnement und Zustellung:
0441/99883333

Auf Fliegerhorst gilt Kommando der Stadt

STADTENTWICKLUNG Wagenburg soll im Februar umziehen – Verwaltung plant erste Gebäude-Abrisse

Verwaltung und Politik treffen sich Anfang Februar. Dann sollen die nächsten Planungsschritte besprochen werden.

VON RAINER DEHMER

Symbolische Schlüsselübergabe am Fliegerhorst (v. l.): Wirtschaftsförderer Klaus Wegling, Bima-Verkaufsleiter Jürgen Hohmann, Bima-Mitarbeiter Thomas von Seggern, OB Gerd Schwandner und Stadtbaurätin Gabriele Nießen BILD: TORSTEN VON REEKEN

OLDENBURG – Noch stehen die Planungen für die Entwicklung des Fliegerhorsts am Anfang. Die ersten Bewohner sollen aber schon im nächsten Monat auf das von der Stadt gekaufte Areal ziehen. Dann wollen die rund 20 Mitglieder der Wagenburg ihren Platz am Stau verlassen und ihren neuen Standort im Stadtnorden belegen. „Wir werden jetzt damit beginnen, die Fläche für die Wagenburg herzurichten", erklärte Stadtbaurätin Gabriele Nießen am Montag bei der symbolischen Schlüsselübergabe auf dem Fliegerhorst. Am Eingangstor nahmen Gabriele Nießen, Oberbürgermeister Gerd Schwandner und Klaus Wegling, Leiter der Wirtschaftsförderung, den Schlüssel von Vertretern der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) entgegen.

Für eine Million Euro kaufte die Stadt die 110 Hektar große Fliegerhorst-Restfläche vom Bund (NWZ berichtete). Die in den nächsten Jahren noch auf die Stadt zukommenden Konversionskosten (z.B. Abriss von Gebäuden, Entsiegelung von Flächen und Altlastensanierung) belaufen sich auf schätzungsweise neun Millionen Euro.

Seit Anfang Januar befindet sich der Fliegerhorst im Besitz der Stadt. Aufgabe der Verwaltung wird es nun sein, ein Konzept für die künftige Nutzung zu entwickeln. Darüber wollen Politik und Verwaltung erstmals Anfang Februar beraten. „Wir besprechen dann die nächsten Planungs- und Verfahrensschritte. Die Umsetzung dieses Großprojekts dürfte schätzungsweise 15 Jahre dauern", meinte OB Gerd Schwandner. Bei dem Treffen mit der Politik will er auch über Formen einer Bürgerbeteiligung sprechen. Bürger sollen die Gelegenheit erhalten, ihre Ideen und Vorstellungen für die künftige Nutzung des Areals einzubringen.

Laut Gabriele Nießen muss sich die Stadt zunächst um die Verkehrssicherheit auf dem – inzwischen wieder bewachten – Gelände kümmern. Dies beinhaltet den Abriss einsturzgefährdeter Gebäude und die Fällung kranker Bäume. Voraussichtlich Mitte des Jahres werden die einst als Soldatenunterkünfte genutzten Holzbaracken abgerissen. Auch ein gemauerter Bau in der Nähe des Eingangs muss weichen.

Nach Angaben der Bima steht keines der Gebäude unter Denkmalschutz. Einige Bauten, insbesondere die Flugzeughallen, werden übrigens noch genutzt. Es bestehen rund 100 Mietverträge. Neben dem Staatstheater gehören in der Hauptsache Firmen zu den Mietern, die die alten Hallen als Lager nutzen.

➛ **NWZTV** zeigt einen Beitrag unter **www.nwz.tv/oldenburg-stadt**

Defekte Lüftung löst Fehlalarm aus

SICHERHEIT Halle untersucht Anlagen

VON SABINE SCHICKE UND RAINER DEHMER

OLDENBURG – Nach den beiden Fehlalarmen vom vergangenen Wochenende wurde am Montagvormittag das Brandmeldesystem der EWE Arenen vor dem Basketballspiel gründlich gecheckt. Wie der stellvertretende Weser-Ems-Hallenchef Hendrik Upgang auf Anfrage der NWZ mitteilt, sei der Alarm am Freitag nach dem Hallenfußballturnier durch eine Fehlschaltung in der Lüftungsanlage ausgelöst worden.

Für Sie nachgefragt

Warum am Sonntag in der kleinen Arena ebenfalls ein automatischer Brandmelder Feuer signalisierte, ist Upgangs Aussagen zufolge immer noch unklar.

Dass die Ordnungskräfte die Besucher teilweise in falsche Richtungen geschickt hätten oder die Notausgänge verschlossen gewesen seien, wollte er so nicht bestätigen. Aus Sicht der Halle habe alles reibungslos geklappt.

Wie ein Schiedsrichter berichtete, hatten am Freitag auch in den Umkleidekabinen Spieler, die sich noch umzogen, von dem Alarm gar nichts mitbekommen und sich gewundert, das niemand mehr in der Halle war.

Weiterhin gesucht wird nach dem Fehler in der Brandmeldeanlage der kleinen Halle.

Die Feuerwehr war in beiden Fällen mit einem größeren Aufgebot vor Ort. Als klar war, dass es nicht brannte, rückten die Einsatzkräfte wieder ab. Solche Fehleinsätze sind keineswegs selten. Im vergangenen Jahr registrierte die Berufsfeuerwehr 310 Alarmierungen durch das Auslösen von Brandmeldeanlagen. Nur in wenigen Fällen brannte es tatsächlich.

Bei der Feuerwehr sind derzeit 273 Brandmeldeanlagen (u.a. von Altenheimen, Krankenhäusern, Schulen und besonderen Industriebetrieben) aufgeschaltet. Vor zehn Jahren seien es lediglich 181 gewesen, berichtet André Heitkamp von der Einsatzabteilung.

Zu Fehlalarmierungen komme es häufig durch Staubaufwirbelung bei Bauarbeiten, Wasserdämpfe bei Reinigungsarbeiten, Zigarettenrauch und technische Defekte. Die regelmäßige Wartung der Brandmeldeanlagen könne helfen, Fehlalarme zu verhindern.

Anregungen

zu unserer Serie „Nachgefragt" greifen wir gern auf. Tipps und Hinweise unter ☏ 0441/9988 2100 an die Lokalredaktion Oldenburg oder per E-Mail an: red.oldenburg@nordwest-zeitung.de.